

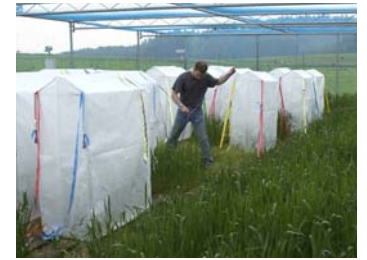


Erwartungen der Bauernfamilien an Beratung und Wissenssysteme

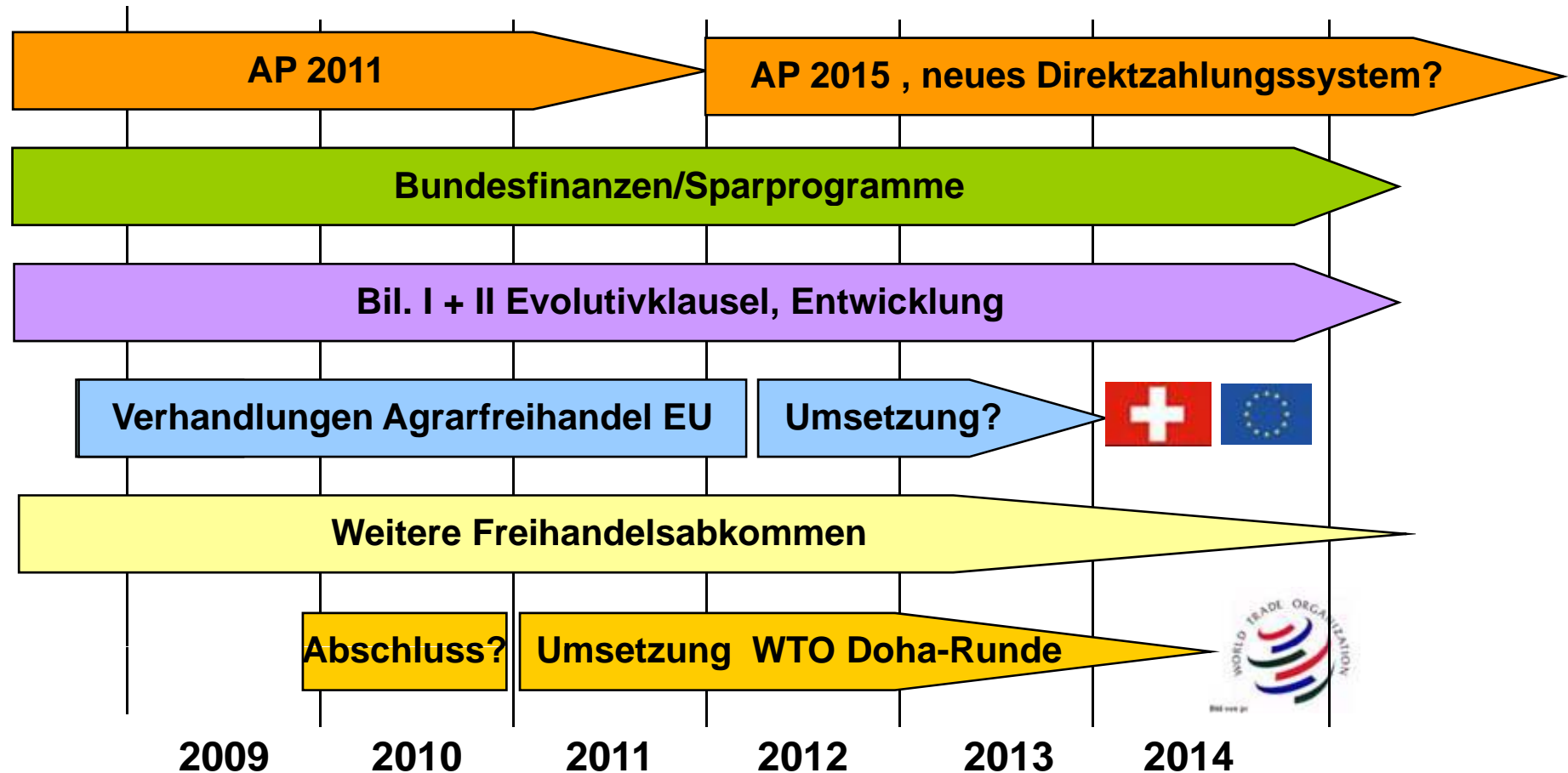
Hansjörg Walter, Präsident Schweiz.
Bauernverband

Inhalt

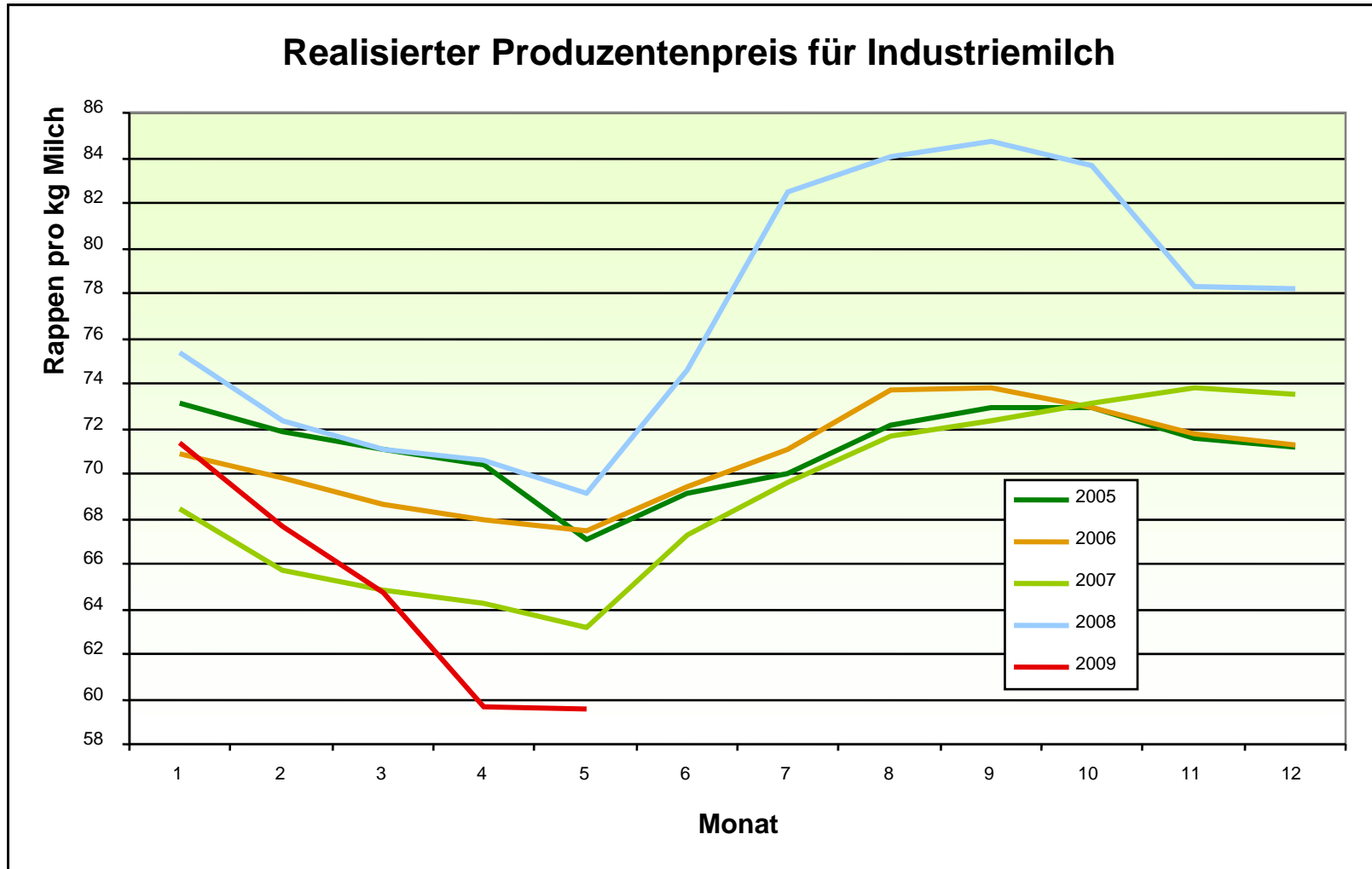
- Agrarpolitisches Umfeld
- Wirtschaftliches Umfeld
- Folgen der Entwicklungen im Umfeld
- Landwirtschaftliches Wissenssystem
- Erwartungen der Bauernfamilien:
 - Generell
 - In Bezug auf Forschung
 - In Bezug auf Bildung
 - In Bezug auf Beratung
- Unterstützung der Branche
- Fazit



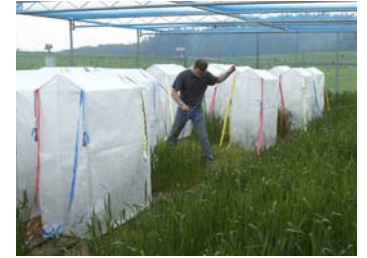
Das agrarpolitische Umfeld



Das wirtschaftliche Umfeld



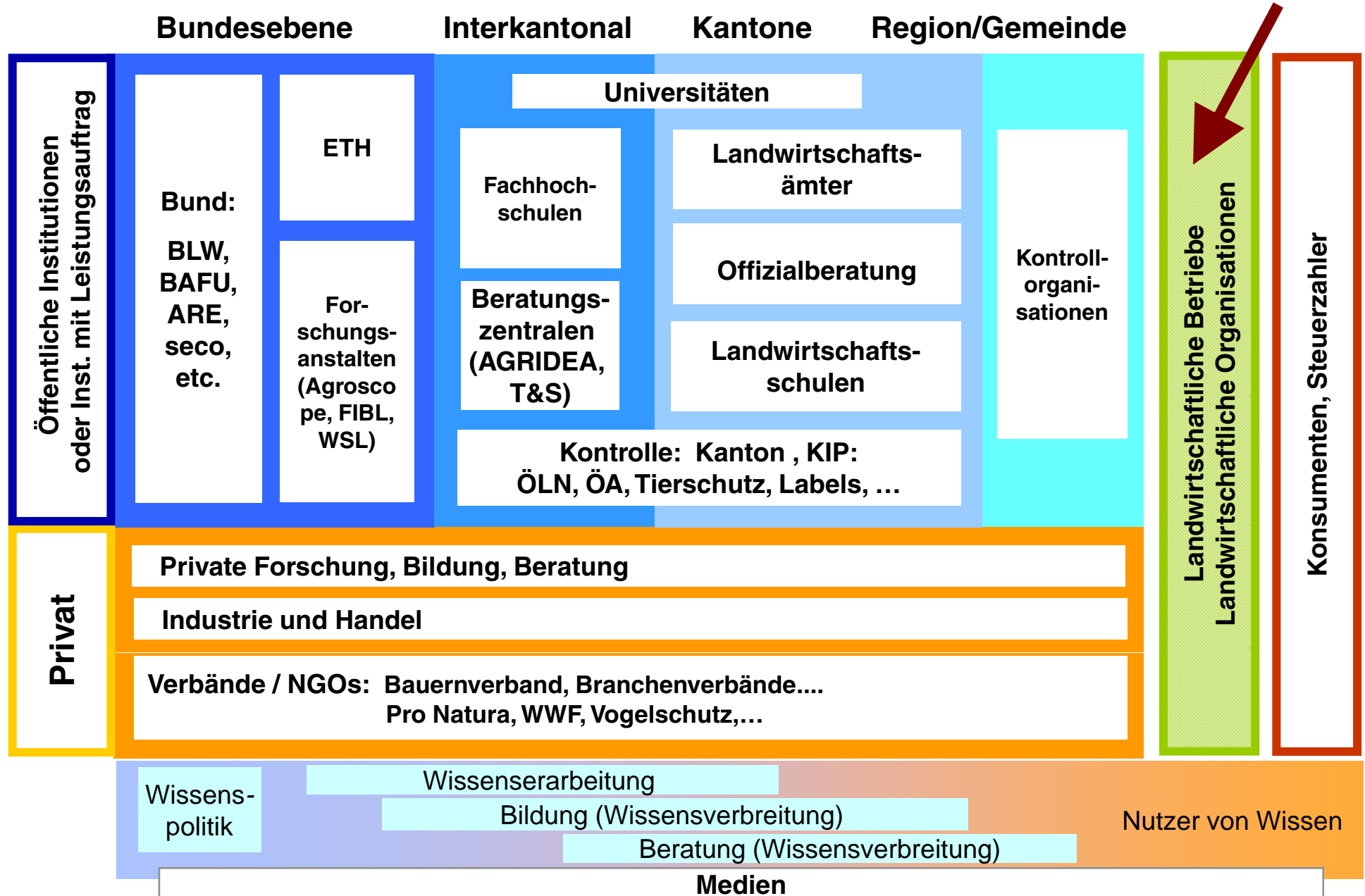
Die Reaktionen der Branche



- Rückgang der Betriebe um 30% in den letzten 15 Jahren, in Zukunft noch grösserer Druck
- Verbleibende Betriebe sind gewachsen
- Haben sich spezialisiert
- Haben neue Nischen erschlossen
- Haben Kooperationen ausgebaut
- **Brauchen neue Kompetenzen und entsprechende Unterstützung!**

→ **neue Anforderungen an das landwirtschaftliche
Wissenssystem**

Das landwirtschaftliche Wissenssystem ist komplex



Erwartungen der Bauernfamilien Generell

- Gute Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Elementen des Wissenssystems
- Enge Verflechtung und Austausch zwischen Forschung, Bildung und Beratung
- **Praxisbezug!**
- **Praxisbezug!**
- **Praxisbezug!**
- **Praxisbezug!**



Erwartungen der Bauernfamilien an die Forschung

- Angewandte Forschung im Zentrum
- Praxis- und bedürfnisgerechte Forschung (z.B. über Begleitgruppen)
- Lösungen für aktuelle Probleme
- Interdisziplinäre Forschung (neue Struktur der Agroscope hat sich bewährt)
- Praxisgerechte Kommunikation der Forschungsergebnisse
 - Kanäle
 - Sprache
- Einfließen der Resultate in die Bildung und Beratung



Erwartungen der Bauernfamilien an die Bildung

- Grund- und Weiterbildung muss die Grundkompetenzen vermitteln, um als Landwirt erfolgreich zu sein: Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz
- Die Verknüpfung von Bildung und Beratung ist wichtig für den Praxisbezug
- Die höhere Berufsbildung (Berufs- und Meisterprüfung) soll berufsbegleitend sein. Berufserfahrung mit Weiterbildung verbinden



Erwartungen der Bauernfamilien an die Beratung I

- Beratung auf dem neusten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse: Enge Zusammenarbeit zwischen Forschung und Beratung
- Beratungstätigkeit muss auf einer grundlegenden Berufskompetenz ("Grundprofessionalität") aufbauen. Sie muss sich auf spezielle Gebiete konzentrieren (Innovation, Entwicklung, neue Technologien)
- Beratungsstellen sind aufgefordert, Positionen zuhanden von Bundesämtern mit der Praxis abzugleichen (z.B. GRUDAF)



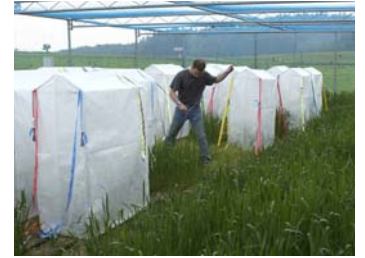
Erwartungen der Bauernfamilien an die Beratung II

- Private Beratung hat nach wie vor einen grossen Stellenwert als Ergänzung zur öffentlich-rechtlichen Beratung. Sie sollten aber gegenseitig kompatibel sein
- **Betriebswirtschaftliche Beratung**, die dem Betrieb einen wirtschaftlichen Nutzen bringt, darf einen (vernünftigen) Preis haben
- Beratung, die im **öffentlichen Interesse** ist (Ökologie, Tierwohl, Ländlicher Raum, Soziales) soll den Betrieb wenig oder nichts kosten. Die öffentliche Hand muss dafür Mittel bereit stellen



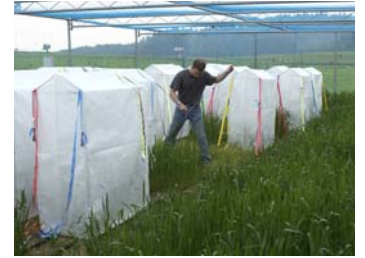
Unterstützung der Branche

- Die Branche unterstützt das Wissenssystem vor allem über die Berufsbildung (Grundbildung und Höhere Berufsbildung). Der im Jahre 2008 eingeführte Berufsbildungsfonds ist ein wichtiges Instrument dazu
- Die Branchenorganisationen arbeiten mit Beratung und Forschung projektbezogen zusammen
- Ein Ausbau ist bei Bedarf denkbar, der Input dazu muss aber von deren Seite kommen



Kosten und deren Verteilung

- Die Bauernfamilien sind bereit, Beratungsdienstleistungen zu entschädigen, wenn sie dadurch einen wirtschaftlichen Nutzen haben
- Grundbildung und Forschung sind grundsätzlich über die öffentliche Hand, respektive die Branchenorganisationen, zu finanzieren
- Weiterbildung darf einen angemessenen Preis haben.



Fazit

- Die Bauernfamilien sind auf ein funktionierendes landwirtschaftliches Wissenssystem angewiesen
- Wichtig ist für sie der Austausch und die enge Zusammenarbeit von Forschung, Bildung und Beratung
- Im Vordergrund muss der Praxisnutzen des Wissens stehen
- Für Leistungen, die ihnen einen wirtschaftlichen Nutzen bringen, sind die Bauernfamilien bereit, einen entsprechenden Preis zu bezahlen
- Grundangebote oder Leistungen zugunsten der Öffentlichkeit müssen unentgeltlich sein

